



Abend=

Zeitung.

296.

Montag, am 12. December 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comtoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Gen).

### Vater und Tochter.

(Fortsetzung.)

Maria Bondini trug das ideale Costüm einer bella Giardinera: ein weißes Atlaskleid, mit blühenden Rosenknospen besetzt, umflatterte die reizenden Formen, das enganschließende Nieder, von gleicher Farbe, verhüllte bis zum schlanken Halse den schönsten jugendlich-kraftigen Busen, eine einzelne Rosenknospe aus frisch-grüner Blätterhülle hervorluschend, unter der linken Brust befestiget, verrieth erzitternd den Schlag des Herzens, über welchem sie sich wiegte, um die schlanke Taille des schönen Kindes war ein leichter grüner Florshawl geschlungen, ein Kranz von Rosenknospen zierte die vollen blonden Locken.

In anmuthiger schwebender Stellung den Circus durchflatternd, streute sie aus einem zierlichen Körbchen duftende Blumensträußchen in den ersten Rang.

Und als das Blumenkörbchen geleert war, als sie es dem lustigen Polichinelle zugeworfen hatte, der es in übermüthiger Laune so geschickt ungeschickt in die Höhe zu werfen wußte, daß es beim Herunterfallen grade die Nase und den Sperngucker des Assessor Lieblich traf, der darüber höchlichst erschrak, während seine Nachbarn laut aufschrien — da begann Maria Bondini auf dem Rosse den anmuthigen Tanz: sie löste den Shawl von ihren Hüften und ließ ihn hinter sich herflattern, nahm ihn dann wieder zusammen, schlang ihn um den Hals, um das Haupt — formirte ihn zum Schleier, wie er in den verschiedenen Ländern getragen wird, und jedesmal er-

schien die reizende Tänzerin in Haltung und Geberde bald als sanfte Deutsche, bald als lustige Französin, stolze Spanierin, feurige Italienerin, sentimentale Engländerin oder elegante Schwedin — immer aber schön, entzückend schön — und fürwahr! sie entzückte Alt und Jung, Mann und Weib, am Meisten aber vielleicht den guten Assessor Lieblich, der sich heiser schrie beim Bravorufen, sich die Hände wund applaudirte und sich vor Angst, Maria möge stürzen, wenn sie ihr Rosß zum wilderen Laufe antrieb — fast die Zunge abbiß. Maria verließ die Bahn unter einem Blumenregen, der von allen Balcons der Logen auf sie herniederströmte, das große Turnier, welches den Schluß der Darstellung bildete, wurde kaum mehr beachtet, so gewaltig hatte Marie Sinn und Augen gefesselt.

Die Menge verließ den Circus, auf dem Heimwege laut ihre Bewunderung und Freude über das eben Gesehene kundgebend. Der Assessor Lieblich, welcher zwischen dem Journalisten Carl und dem Maler Eugen einherschwankte, bestand zwar nicht, wie Eduard gemeint hatte, darauf, der lieblichen Marie die Pserde auszuspannen und sie im Triumph nach Hause zu ziehen, doch daß ihr diesen Abend ein Ständchen gebracht werden müsse, das erklärte er als sich von selbst verstehend und er beeilte sich, mit seinen beiden jungen Freunden das Caffeehaus zu erreichen, um dort — er galt für einen großen Redner — sämmtliche ältere und jüngere Löwen zu veranlassen, eine Subscription zu eröffnen, deren Ertrag die Kosten der Serenade decken sollte. Die Sub-